



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Erscheint während der Badezeit wöchentlich zweimal, Anfang und Ende der Saison nur einmal. — Bezugspreis: 3,50 Mk. — Einzelne Nummern sind bei den Herren Fritz Henning Frau H. Neukirchen Wwe. (Kurhaus-Bazar), Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlungen H. Arends, Ludwig Mölk, Strandbuchhandlung, zu haben. Preis der Einzelnummer 20 Pf. Geschäftsstelle: Otto G. Soltan, Buchdruckerei, in Norden, Fernsprech-Anschluß Nr. 2219

Nr. 11

Juist, den 27. Juli 1929

30. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste ist nur mit Genehmigung der Verlagshandlung gestattet.

Amtliche Liste der bis zum 25. Juli angemeldeten Kurgäste und Fremden.

Adam, Anna, mit Hildegard Bonitzke, Darmstadt	Villa Petina
Aderholdt, Louis, Prokurist, mit Frau, Dortmund	Hotel Seeblick
Aits, Ahlich, Kaufm., mit Frau, Leer	Villa Seelust
Arndt, Frau Rittergutspächter E., mit Tochter, Rittergut Wolsier	Hotel Friesenhof
d'Avoinz, Frau Paula, Barmen	Haus Ranft
Baberowsky, Erich, Redakteur, Berlin-Reinickendorf-West	Haus Wattenmeer
Bald, E., Gr.-Solchen b. Peine	Haus Alberta
Behneke, Frau Marta, mit 2 Kindern, Schneidemühl	Hotel Fresena
Belke, Frau Tina, mit Familie, München	Hotel Friesenhof
Bering, Christian, Abteilungsleiter, Bochum	Strandhotel Kurhaus
Berger, Peter, Spinnerei-Direktor, Oldenburg	Hotel Pabst
Bergstein, Hans, Kaufm., mit Familie, Düsseldorf	Villa Petina
Biermann, W., Kaufm., mit Frau, Aurich	Hotel Fresena
Blunk, Oberingenieur, mit Frau, Essen a. R.	Hotel Fresena
Bracht, Margret, Schülerin, Hamm	Tilemanns Kinderh.
Brenne, Hildegard, Seminaristin, Köln	Haus Dorothea
Bohnert, Paul, Kaufm., mit Familie, Nürnberg	Haus Margarete
Boisen, Herbert, Kaufm., Hamburg	Haus G. P. Schmidt
Böllert, Frau Dr., med., mit Tochter, Mülheim a. R.	Inselhospiz
Bormann, Carl, Fabrikant, mit Frau und Tochter, Elberfeld	Hotel Worch
Bonsen, Paula, Saarbrücken	Hotel Worch
Bossel, Karla und Annlies, Bocholt i. W.	Haus Erika
Bosselmann, Frau E., mit 2 Kindern, Bremen	Haus Dorothea
Botschen, Ernst, Kaufm., mit Frau, Kind und Bed., Borken i. W.	Hotel Fresena
Dams, Mathilde, Bankbeamtin, Bocholt	Haus Erika
van Delden, Fritz, Fabrikant, mit Frau und Enkelkind, Leer	Haus Angelika
Dennerlein, Fritz, Eisenbahnbeamter, mit Frau, Landau (Pfalz)	Haus Wattenmeer
Delschen, Jacob, Kaufm., mit Frau und Kindern, Krefeld	Hotel Fresena
Dentrich, Joh., Dipl.-Ing., Charlottenburg	Haus Carola

Duchno, A., Drogist, Essen	Hotel Seeblick
Dütziold, Hans, mit Schwester, Dortmund	Hotel Itzen
Eichel, Bruno, Sportlehrer, Berlin	Haus T. Doyen
Eisenhuth, Walter, Fabrikbes., mit Frau, Berlin-Niederschönhausen	Hotel Friesenhof
Esselborn, Studienrat, mit Frau, Berlin-Pankow	Villa Angelika
Enterlein, Frau Martha, Essen	Villa Erika
Feldmann, mit Familie	Haus Lo
Fellinger, Hans, Fabrikbesitzer, mit Familie, Aachen	Strandhotel Kurhaus
v. Förster, Frau Elsbeth, mit 2 Kindern, Frankfurt a. M.	Haus Sohn
Finkbeiner, Gerhard, Innenarchitekt, Berlin	Haus T. Doyen
Fischer, Armin, Kaufm., mit Familie, Flöha b. Leipzig	Haus Antonie
Freitag, Kläre, Joh.-Schwester, Rössing, Bez. Hannover	Ev. Schwesternheim
Freudenberg, Dr., Professor, mit Frau, Heidelberg	Strandhotel Kurhaus
Friedrich, Hansjoachim, Kaufm., Essen	Hotel Fresena
Friedrich, Paul, Kfm., Charlottenburg	Claassens Hotel
Fritsch, Kreisvikar, Frankenstein (Schles.)	Paxheim
Gandlitz, Erich, Schüler, Oberloßnitz	Tilemanns Kinderheim
Gegier, Regbmstr., Bottrop	Hotel Friesenhof
Gelekowski, Irmgard, Potsdam	Haus Ludwigslust
Giesecke, Helmut, Schüler, Förste a. H.	Kinderheim Günther
Giesecke, Frau Hotelbesitzer Klara, Förste a. H.	Kinderheim Günther
Goerz, Jean, Kaufm., Köln-Sülz	Villa Seelust
Gorriessen, Frau Direktor, mit 2 Töchtern, Barmen	Haus Hook
Gottschlich, Frau M., mit Familie, Heidenau b. Dresden	Haus Christiana
Grabmann, Margarete, Direktrice, Dresden	Haus Margarete
Graf, Ernst, Kaufm., Leipzig	Strandhotel Kurhaus
Groß, Dr. Hermann, Studienrat, Erlangen	Strandhotel Kurhaus
Grothaus, Joachim Karl, Bankkassierer, Bielefeld	Pension Seemannstreu
Haase, Kaufm., Dresden-A.	Villa Dünenrose
Haupt, Frau Ilse, Düsseldorf	Frau Fritz Arends
Haeuber, Frau Kaufm. Wwe. Olga, mit Tochter, Leipzig	Hotel Itzen
Hartdegen, Lutz, Schüler, Bonn	Haus Hoff
von Hase, Frau, mit 2 Kindern, Leipzig	Hotel Fresena
Heck, August, Kaufm., mit Frau und Kind, Saarbrücken	Hotel Worch
Heiklenborg, Berend, Funkoffizier, Emden	Haus Gebr. Altmanns
Heitz, Frau Fränzi, Borgsdorf b. Berlin	Hotel Itzen
Hemstedt, Hanna, Haustochter, Bremen	Haus Lo
Hengstenberg, Ingeborg und Veronika, Schülerinnen, Berlin-Halensee	Haus Hoff
Henschen, Frau, Oberneuland b. Bremen	Hotel Friesenhof
Hentschel, Walter, Fabrikdirektor, Charlottenburg	Haus Christa
Herz, Dr. Richard, Physiker, mit Familie, Frankfurt a. M.	Haus Christoffers
Heussi, Frau, mit Tochter, Jena	Inselhospiz
van der Heyde, A., Fabrikant, mit Schwester Margret, Hagen i. W.	Hotel Fresena
Hirsch, Hugo, Kaufm., Düsseldorf	Hotel Fresena
Hoffmann, Dr. phil. Johannes, Studienrat, Berlin-Wilmersdorf	Hotel Friesenhof
Hoffmann, Maria, Wassenaar (Holl.)	Haus Alberta
Holz, Herbert, Schüler, Berlin	Haus Hoff
Hoppe, W., Steuerpraktikant, Leer	Hotel Friesenhof
Horst, Wilh., Kaufm., Düsseldorf	Hotel Fresena
Horstmann, Dr. Rudolf, Reg.-Rat, mit Frau und 2 Kindern, Köln	Hotel Worch
Hummel, Maria Theresa, Osnabrück	Hotel Friesenhof
Itner, Ernst Paul, Direktor, mit Familie, Köln	Hotel Seeblick
Janssen, August, Kaufm., mit Frau, Berlin	Hotel Itzen

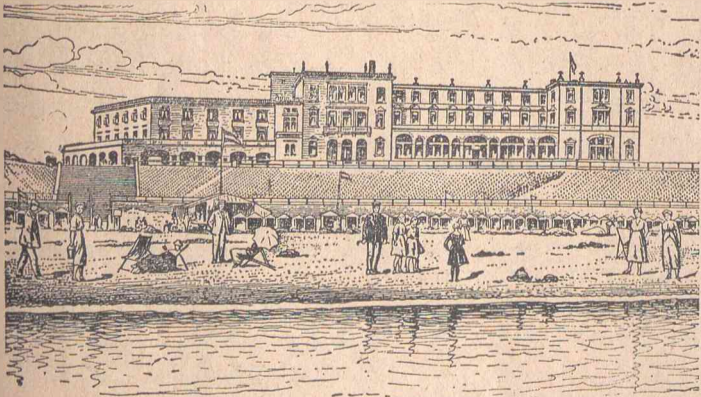


Boornkaat, Rattengeschäft, Dortmund, Dittmarsch, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hamburg, Köln, Leipzig, Lübeck, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Zürich.

Kaphahn, Eduard, Superintendent, Langenberg (Rhld.)	Fritz Arends Wwe.
Karlewski, Frau Dr., Hamburg	Strandhotel Kurhaus
Keiser, Th., Kaufm., Osnabrück	Inselhospiz
Kirnberger, Ferd., hessischer Minister der Finanzen und der Justiz, mit Familie, Darmstadt	Strandhotel Kurhaus
Kley, Dr. jur. Otto, Berlin	Hotel Friesenhof
Klintworth, Marie, Wäscheverwalterin, Hannover-Kirchröde	Haus Elfriede
Klüting, Hedwig, Dortmund	Haus Aden
Koch, Friedrich, Kaufm., Hamburg-Othmarschen	Hotel Friesenhof
Koennemann, W., Angestellter, Gotha	Haus Alberta
Krafft, Friedrich, Kaufm., mit Frau, Düsseldorf	Villa Daheim
Krahe, Alfons, Kaplan, Katernberg-Essen	Paxheim
Kramann, Paul, techn. Direktor, mit Familie, Künpten (Algier)	Haus G. P. Schmidt
Krath, Joh., Kaufm., Barmen	Haus Rosendahl
Krause, Kurt, Architekt, mit Frau, 2 Kindern und Bed., Hannover	Hotel Fresena
Krieger, Otto, Kaufm., Köln	Paxheim
Lange, Frau Anita, mit 2 Söhnen, Bremen	Haus Arneke
Lange, Hilde, Haustochter, Osnabrück	Inselhospiz
Lange, Martha, Beamtin, Leipzig	Villa Altmanns
Lieff, Elfriede, Sekretärin, Essen	Haus Aden
Lietsch, C., Glasmaler, mit Familie, Bremen	Hotel Friesenhof
Lohrscheid, Dr., Landgerichtsrat, Saarbrücken	Hotel Friesenhof
Loy, Hans, Apotheker, München	Haus Aden
Lucg, Dr. med. Herbert, Gladbeck i. W.	Haus Gertrude
Lühning, Hilde, Haustochter, Osnabrück	Inselhospiz
Marschall, Marielotte, Seminaristin, Essen a. R.	Haus Dorothea
Mauser, Dr. jur. Rudolf, mit Frau, Köln-Marienburg	Strandhotel Kurhaus
Meyer, Frau Professor, mit Tochter, Dortmund	Haus Ludwigslust
Meyer, Dr. Heinrich, Regierungsassessor, mit Familie, Radebeul-Dresden	Haus Christoffers
Mercklinghaus, Frau Julius, Privat., Barmen	Haus W. Kleen Wwe.
Mercklinghaus, Erna, Barmen	Haus W. Kleen Wwe.
Maulemann, Gerichtsreferendar, Emmerich a. Rh.	Villa Dünenrose

Strand-Hotel Kurhaus Nordseebad Juist

Fernruf: Dauerverbindung über Emden Kurhaus Juist Nr. 6
 Neu: Zentralheizung / Bäder / Fließendes Wasser
 Alle Zimmer haben herrliche, freie Aussicht auf das Meer.



Täglich von 4 - 6 Uhr Familien-Kaffee auf der See-Terrasse. Der Treffpunkt aller Badegäste ist der Kurhaus-Saal. Jeden Mittwoch und Sonntag Kinderball. Jede Woche Reunion. Die Kapelle spielt wöchentlich 2 mal im weissen Saal von 8 1/2 - 10 Uhr zum Abendkonzert, von 10 Uhr ab Tanzunterhaltung. Tanzleitung: W. Bartel.

Diessner, Otto, Kapellmeister, mit Frau und Sohn, Dortmund	Haus Lieselotte
Doerter, Hermann, Operetten-Tenor, Bad Homburg	Haus G. P. Schmidt
Doetsch, Elisabeth, Hamburg	Pension Riedel
Drechsler, Helmut, Kaufm., Bremen	Hotel Fresena

Michelmann, Ingeborg, Schülerin, Arnberg Tilemanns Kinderheim
 von Minden, Rudolf, Prokurist, Hamburg Strandhotel Kurhaus
 Baronin Carmen von Mirbach, mit Tochter, Potsdam Strandhotel Kurhaus
 Miethen, Frau Grete, mit 2 Kindern und Bed., Mettmann Haus Arneke
 Nailis, Victor, Vikar, Geilenkirchen b. Aachen Paxheim
 Nanninga, Tierarzt, Hage (Ostfr.) Wilhelmstr. 43
 Neef, Otto, Regierungsbaumeister, Berlin-Zehlendorf-West Haus Mundt
 Nottbohm, K., Großkaufm., mit Frau, Hannover Hotel Friesenhof

Süppel, Geschäftsteilhaber, mit Frau u. Kind, Hohenlimburg Haus Hook
 Swarjewski, Frau Professor, mit Kindern u. Fräulein, Frankfurt a. M. Strandhotel Kurhaus
 Schacht, Paul, Kaufm., Hamburg Villa Angelika
 Schädla, Adolf, Pfarrer, mit Familie, Plauen i. V. Haus Alberta
 Schäfer, Bürgermeister, mit Frau u. Tochter, Ennigloh, Kr. Herford Pension Seemannstrau
 Schaper, Frau Etha, Hoya-Weser Haus Seelust
 Schenk, Reichshankrat, mit Frau, Berlin Haus Hook
 Schilling, Willy, Kaufm., Frechen b. Köln Hotel Itzen
 Schimanski, Rudi, Schüler, Frankfurt Kinderheim Tilemann
 Schlieper, Ruth, Malerin, Nordhorn Strandhotel Kurhaus
 Schmidt, Georg, Kaufm., Meuselwitz i. Thür. Hotel Friesena
 Schmidt, Frau Margarete, Vogelsang b. Hoya Haus Seelust
 Schneider, Frl., Barmen Haus Hook
 Schnieder, Otto, Obering., Dortmund Hotel Worch
 Schubich, Arthur, Accountant, Velbert Villa Buß
 Schuhmann, Elise, Apothekerin, Leipzig Haus Frömmel
 Schulenburg, Richard, Kaufm., Gera Strandhotel Kurhaus
 Schuler, Wilhelmine, Diakonisse, Linden-Ruhr Ev. Schwesternheim
 Schuler-Stortedde, Dr., Zahnarzt, Köln-Nippes Hotel Friesenhof
 Schwarz, Erich, Lehrer, Ganleden b. Groß-Lindenau, Kr. Königsberg Haus Ludwigslust
 Schwartz, Otto, Kaufm., mit Sohn, Berlin Hotel Friesena
 Schotis, Max, Photogr., Georgenswalde Hotel Pabst
 Stäbe, Paul, Oberlehrer, mit Familie, Jena H. Onnen Wwe.
 Stallmeyer, Frau Fabrikbesitzer, mit Kind, Witten a. d. Ruhr Strandhotel Kurhaus
 Steneberg, August, Fabrikant, mit Familie, Barntrup Haus Inselrose
 Stern, Dr., Tierarzt, Warburg i. W. Haus Aden
 Sternagel, Fritz, Kaufm., Major a. D., mit Familie u. Bed., Hamburg Haus Jonxis
 Stiepelmann, Chr., Unna Pension Seeblick
 Struse, Frau, mit Tochter, Düsseldorf Villa Petina
 von Tegelen, Gerda, Linden-Ruhr Villa Angelika
 Thielmann, Kurt, Schüler, Berlin-Wilmersdorf Haus Hoff
 Tiefermann, M., Kaufm., mit Familie, Bremen Hotel Friesenhof
 Tönshoff, Kurt, Dipl.-Ingenieur, Bochum Strandhotel Kurhaus

Tretan, A., Kaufm., Bremerhaven Haus Rosendahl
 von Twickel, Freifrau, mit Sohn, Schloß Ermelinghoff, Bez. Münster i. W. Haus Christa
 Urbach, A., Kaufm., mit Familie, Köln Hotel Friesena
 Ullrich, Rudi, Kaufm., mit Familie u. Bed., Aachen Hillr. Onnen Wwe.
 Vierow, Gerda, Lübeck Pension Riedel
 Voigtländer, Reg.-Baumeister, Neuhaldensleben Villa Charlotte
 Vorck, Frau Gertr., mit Tochter, Barmen Hotel Friesenhof
 Waldmann, Wilhelm, Inhaber d. „Glocke“, Bremen Claassens Hotel
 Walther, Frau Gertr., mit Töchtern, Reichenbach i. Vogtl. Villa Charlotte
 Walterscheid, Lotte, Braunschweig Haus Ludwigslust
 Waterberg, Fritz, Kaufm., Leer Hotel Friesenhof
 Waterberg, Joh., Goldschmied, Leer Hotel Friesenhof
 Weber, Arnold, Kaufm., mit Familie, Bremen Hotel Friesena
 Weimar, Dr., Zahnarzt, mit Frau, Köln Strandhotel Kurhaus
 Weiß, Studienrat, Wetzlar Haus Aden
 Welker, Fritz, Bankprokurist, Meuselwitz i. Thür. Hotel Friesena
 Wenzke, Richard, Kaufm., Düsseldorf Haus Ludwigslust
 Wiechen, C. A., Reg.-Baumeister a. D., Neheim-Ruhr Haus Jabine
 Wirthgen, Rolf, Lehrer, Dresden-A. Haus Gertrude
 Zander, Elisabeth, Sekretärin, Braunschweig Haus Jonxis
 Zilg, Ulrich, Kaufm., Bremen Strandhotel Kurhaus
 Zimmermann, Helena, Haustochter, Münster i. W. Ev. Schwesternheim

Zahnpraxis
W. Heiler, Dentist
 Telephon 41 in der Apotheke Telephon 41
 Modernste Einrichtung
 Sprechstunden von 9-1 und 2-7 Uhr
 Behandlung v. Mitgliedern sämtl. Krankenkassen
 Seit 1924 hier ansässig

Ottlitz jr., Carl, Kaufm., Bremen Claassens Hotel
 Ottlitz, Frau Anni, mit Kind, Bremen Claassens Hotel
 Pack, Otto, Fabrik-Direktor, Saarbrücken Strandhotel Kurhaus
 Petit, Paul, Kaufm., mit Frau, Elberfeld Haus Geiken
 Pfeiffer, Fräulein, Chemikerin, Berlin-Rummelsburg Inselhospiz
 Pfeiffer, Richard, Direktor, mit Frau und Sohn, Berlin Hotel Itzen
 Rätke, Anni, Bankbeamtin, Hannover Haus Jabine
 Raupach, Alfr., Kaufm., Gladbeck i. W. Hotel Itzen
 Reche, Emil, Dr. phil., Göttingen Hotel Friesenhof
 Reinhadt, K., Kaufm., Essen Hotel Friesena
 Renz, Alfred, Architekt, mit Frau, Berlin Haus Dünenrose
 Rubarth, Dr. jur. Wilhelm, Syndikus, mit Frau, Hattingen-Ruhr Hotel Friesena
 Rütten, Heinr., Kaufm., mit Frau, Elberfeld Haus Erholung
 Runkell, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden Hotel Friesenhof
 Savelsberg, Dr.-Ing. Walter, Hütteningenieur, Papenburg (Ems) Hotel Friesenhof
 Savigny, Frau Baronin, mit Kindern, Trages, Kr. Gelnhausen Haus Frisia
 Seebaß, Magdalene, Schwester, Hannover Ev. Schwesternheim
 Simon, Bernhard, Kaufm., Hamburg Paxheim
 Suchanek, Johanna, Frankfurt a. M. Haus Carola

Wohnungsveränderung:
 ten Hompel, Frau Forstrat, mit Familie u. Fräulein, Kassel Hotel Friesena
 Rathjen, Dr. H., Studienrat, mit Familie, Bremen Haus Alberta
Fundsachen: 1 grüne Badehose, 1 Jacke, 1 Paar Schuhe, 1 Badeschuh, 1 Schwimmring, 1 Rucksack, 1 Schirm, 1 Hemdhose, 1 Tasche, 1 Tasche mit Inhalt, 2 Armbandketten, 1 Halskette, 1 Geldbörse, 1 Nadelbrotsche.
 Abzuholen im Fundbüro (Zimmer Nr. 3).

Ferien... Freiheit... Sonne!



Frei sein — glücklich sein! Den leuchtenden Körper tummeln... Von Wellen umrauscht, von Sommerluft umweht, von Sonnenlicht umflossen... Aber achten Sie auf Ihre zarte Haut. Bevor Sie sich den Sonnenstrahlen aussetzen, müssen Sie sich gleichmäßig leicht mit Pfeilring Lanolin Creme einreiben. Dann mag die Sonne sengen! Schnell wird Ihre Haut goldbraun. Sie sehen reizvoll, gesund und frisch aus. Wenn Sie jedoch unvorsichtig waren, wenn die Sonne Sie schon schmerzhaft verbrannt hat — auch dann ist Pfeilring Lanolin Creme von lindernder, heilsamer Wirkung. Und zum Waschen selbstverständlich die milde altbewährte Pfeilring Lanolin Seife.

Geb. Familie nimmt bis September erhohlungsbedürftige Kinder in Pension.

Haus Hoff

Pension Riedel

Inhaber: Else Töllner

Anerkannt vorzüglicher Mittag- und Abendtisch, auch für Gäste, welche außerhalb wohnen. — Getränke auf Wunsch. — Teeversand ostfriesischer Mischung.

Restaurant und Café „Giftbude“

Herrlich gelegenes, größtes und feinstes Café direkt beim Familien-Badestrand an der Osttreppe. Freie Aussicht auf die Nordsee und das gesamte BADELEBEN. Täglich nachmittags großes **Künstler-Konzert**, abends zwangloses Zusammentreffen bei Tanz, Unterhaltung sowie besondere Veranstaltungen. **Treffpunkt** aller Badegäste und Fremden. Eintritt frei.

Mässige Preise. Eigene Konditorei. Vorzüglicher Kaffee. Gutgepflegte Weine erster Firmen. Mässige Preise.

Spezialausschank der Dortmunder-Aktienbrauerei

HOTEL FRIESENA

Anerkannt vorzügliche Küche. Mittag- und Abendessen zu Tagespreisen. Im kleinen Restaurant Tagesplatten zu mäßigen Preisen. — Zur Unterhaltung der geehrten Badegäste finden in meinem Parkettsaale vornehme Künstlerkonzerte mit anschließendem Tanz statt.

18 Erstklassige Weine und Getränke. Mässige Preise.

Modewaren

Wäsche

Badeartikel

für Damen- und Herren

Strand- u. Gesellschaftskleider

Aparte Neuheiten Große Auswahl
 Keine Saisonpreise
 Badeanzüge: Marke Forma

Willy Tiemann, Juist am Bahnhof

P. Fritsche, Norden

Töpfer- und Ofensehmeister
 Kl. Neustraße :: Fernruf 2129

Oefen und Herde

Fabrikation 47
 transportabler Kachelofen
 Versand nach allen Orten

Wand- und Fußbodenfliesen
 Umbau — Reparatur — Reinigung

HOTEL-PENSION

WORCH

Inhaber: Franz Worch
 langjähriger Küchenmeister

Fernsprecher Nr. 18

Anerkannt vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen)

Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen

32

Claassen's Hotel und Logierhäuser

mit gegenüberliegendem, modern eingerichtetem Logierhaus / Häuser ersten Ranges

Winter 1927/28 vollständig umgebaut und renoviert. / Zentralheizung, fließend Kalt- und Warmwasser.
Das ganze Jahr geöffnet. Fernsprecher Nr. 3. Dauer-Fernsprechverbindung über Emden.

Anerkannt vorzügliche Küche. Bestgepflegte
Weinerster Firmen. Mahlzeiten an einzelnen
Tischen. Reichhaltige Abendkarte.

Bestgepflegte Dortmunder Biere

Eig. Motorsegelboot und
Gespanne zu Luftfahrten

28



Beste
und zuverlässigste
Schiffsverbindung

Norddeich-Juist
oder umgekehrt.

An denjenigen Tagen, an welchen die fahrplanmäßigen Dampfer
unserer Gesellschaft infolge der Wasserverhältnisse die Anschlüsse
der durchgehenden Züge (auch Sonderzüge) nicht herstellen können,
wird das

neuerbaute Motorschnellschiff „FRISIA VI“

außer den Dampfern nach einem wöchentlich herausgegebenen
Fahrplan verkehren.

Auskunft hierüber, sowie über Zugverbindungen usw., am Bahnhof
Juist, durchgehende Fahrkarten und Gepäckabfertigung nach den
Festlandsstationen daselbst.

Aktien-Gesellschaft Reederei Norden-Frisia, Norddeich

Qualitäts-Schuhwaren
MARKE SALAMANDER

* 35

Joh. W. Janssen, Norden
Hindenburgstrasse 83
Fernruf 2135
Reparatur-Grosswerkstätten

Kolonialwaren, Delikatessen
Eisenwaren, Kohlenhandlung

J. de Vries & Co.

Fremdenzimmer 30 Zelte-Vermietung

Konditorei u. Café „Westend“

neben der Post gelegen, erste Konditorei am Platze

23

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke. Bestellungen auf Torten usw. werden prompt
ausgeführt. Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und Gefrier-Anlagen. Komplette Radio-Anlage.

Café und Restaurant

Wilhelmshöhe

Besitzer: E. Janßen

mitten in den Dünen im Ostdorf gelegen, hält
sich den geehrten Badegästen bestens empfohlen

Täglich große Auswahl
in frischem Gebäck
Gute Getränke. Milch
von eigenen Kühen

Aufmerksame Bedienung

Machen Sie eine Lustfahrt zur Nachbarinsel,
dann versäumen Sie bitte nicht, das

Hafenrestaurant und Café

50

„Zur Wartehalle“ in Norderney

zu besuchen. Direkt an der Landungsbrücke.
Kalte und warme Speisen und Getränke zu
jeder Tageszeit. ff. gepflegte Biere

Inhaberin: Frau M. Schuchardt

Telefon 216

FISHER FISSE'S SEEHUND
Aromatischer Bitter-Likör

Prämiert
1888
mit dem
Ehrenpreise

höchste
AUSZEICHNUNG.

W. J. FISSE
EMDEN
GEGR. 1845.

SCHUTZMARKE

„ — muß jeder Badegast getrunken haben“

Barghoorn & Co., Emden

Chemische Reinigung

Färberei

Plisse-Presserei

Groß-Wäscherei

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit
genommen und schnellstens zurückgesandt

Annahmestelle auf JUIST bei Herrn
E. Schmidt, Strand-Badeartikel, Nordseebad Juist

Hermann Thoss, Norden

Fernsprecher Nr. 2373

40

Rind- und Schweine-Schlachterei

Fabrik feiner Wurstwaren

Rudolf Haars

Damen-, Herren-frisiersalons

im Friesenhof

und Leihbibliothek Jaacksch, Strandstraße

№ 4711

Bubikopfpflege
Hand- und Fußpflege
Toilette-Artikel

Juister Bank

e. G. m. b. H.

Wilhelmstraße. Telefon 47

19

Kostenlose Geldaufbewahrung
Auszahlung von Reisekreditbriefen

Arnold van Stipriaan

Norden, Hindenburgstrasse 72
Telefon 2102

Strümpfe, Woll- u. Baumwollwaren
Betten-Spezialabteilung
Maschinen-Strickerei

46

Täglicher fahrplanmäßiger Dienst
JUIST — NORDERNEY
der M. S. „ILSE“ und „WALLFRIED“

*

17

Günstige Reiseverbindungen über Norderney-Helgoland
nach Bremerhaven, Hamburg usw. von
Norderney mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Veranstaltung von Tages-
ausflügen nach Helgoland

Sonder-Lustfahrten nach Norderney, Borkum, Delfzyl-Groningen etc.
Gesellschaftsfahrten und Extrafahrten

Wagenfahrten nach der Bill u. d. Muschelfeldern

Auskunft über jede Reiseverbindung

Durchgehende Fahrkarten von Juist über Norderney - Helgoland
Flugscheine, Fahrpläne, Prospekte

Reise- und Verkehrsbüro Behrends, Bahnhofstraße

Agentur des Norddeutschen Lloyd, Bremen, der Hapag-Seebäderdienst
G. m. b. H., Hamburg und der Deutschen Lufthansa A. G., Berlin

Pensionat Hotel 22

Seeblick

verbunden mit Café und Restaurant 32
10 Minuten vom Dorfe im Dellert
gelegen, beliebter Ausflugsort.
Doppelte Parkett-Regelbahn.

Joh. Breeden.

Oefen u. Herde
Haus- u. Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge
Baubeschläge 45

H. Bünting
Norden
Fernruf 2375

Von Juist
über

HAPAG Norden-Helgoland
nach

Cuxhaven und Hamburg
In Helgoland Anschluss nach

Westerland-Sylt 52
Amrum
Wyk auf Föhr

Auskunft, Fahrpläne, Fahrkarten in
Juist: J. Behrends
Norderney: Erich Meyer, Strandstr. 1
Hapag Seebäderdienst G. m. b. H., Hamburg 4

Elegante Herren-Bekleidung

in unübertroffener Auswahl.

Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren

Allein-Verkauf der Marke Mercedes.

Anerkannt billige Preise!

T. F. Damm.

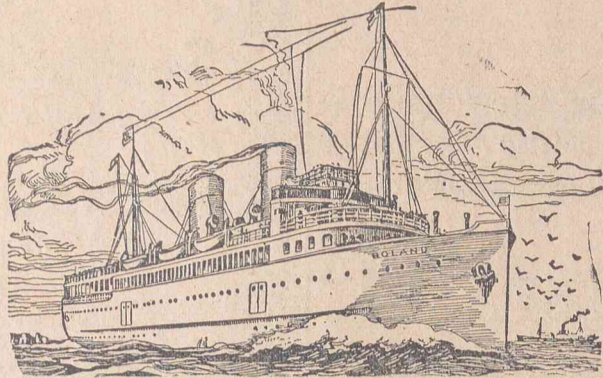
Fernsprecher 2328

Norden

Fernsprecher 2328

Auswahlsendung gerne zu Diensten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN AKTIENGESELLSCHAFT EMS, EMDEN



Ein **schöner**

Abschluß
des **Badeaufenthalts**

ist die **Heimreise**

über

Norderney - Helgoland - Bremerhaven

mit dem Doppelschrauben-Salondampfer „Grüßgott“
oder Dampfer „Rheinland“

In Bremerhaven (Columbusbahnhof) beste u. schnellste Zuganschlüsse nach dem Binnenlande

Jeder Besucher der Nordsee besichtige in Bremerhaven die Riesendampfer des Norddeutschen Lloyd sowie die gewaltigen Hafenanlagen

Kein Badeaufenthalt ohne einen Sonntags- oder Tages-Ausflug über Norderney nach Helgoland u. zurück vom 16. Juni bis 15. September

Mehrständiger Aufenthalt auf Helgoland

Fahrkarten, Fahrpläne und Auskunft:

**In Juist: Reise- und Verkehrsbüro Behrends
und den Bahnhof**

Gerhd. Habbinga

Mittelstraße Schlachter Fernsprecher 29

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren

Alle Sorten Aufschnitt

la. Qualität

14

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Ludwig Oldewurtel, Norden (Ostfr.)

Postfach Nr. 57 :: Markt 2 :: Gegründet 1890 :: Fernruf Nr. 2329

beliefert seit 39 Jahren Hotels, Pensionen und Großküchen mit Feinkost sowie sämtlichen Kolonialwaren

Tee-Versand

Sämtliche Lieferungen werden pünktlich
und sorgfältig ausgeführt

34

Altbekanntes Haus für Lieferungen von Wild während der Jagdzeiten

Erstes Konfitüren-Geschäft am Platze!

Pralinen und Schokoladen
in großer Auswahl

Prima Tee- u. Kaffeesorten

empfiehlt das Spezialgeschäft von

25

Bernhard Hollander

Strandstraße 17 // // Fernsprecher Nr. 34

Große Auswahl in Ansichts-Postkarten

Die neu renovierte

Motorjacht „Deutschland“

mit 85 Sitzplätzen, aufs beste und bequemste eingerichtet, wird den verehrten Gästen zu Lust- und Extrafahrten bestens empfohlen. — Für Schulen und Heime bedeutend ermäßigte Preise.

Auskunft erteilen gerne die Besitzer

Gebr. Altmanns, Kolonialwaren - Geschäft, neben der evangelischen Kirche

Fr. Freeze, Haus Germania

Fr. Habbinga, Buchhandlung, Zigarren- und Strandartikel-Geschäft, gegenüber Hotel Fresena.

11

Fritz Henning

Nordseebad Juist

Größtes Geschäftshaus am Platze! 15

Preiswertes Einkaufshaus für Alle!

Strand- und Badeartikel

Manufaktur- und Modewaren

Bekleidung

für Damen und Herren und für die Jugend

Badeanzüge, Badeschuhe, Badehauben in allen Größen
vorrätig / Bademantel, Badelaken, Badehandtücher,
Frottierhandschuhe, Strandanzüge, Strandhosen,
Strandmützen, Strandkleider, Strandschuhe

Strandspaten, Strandeimer. Fahnen, Anfertigung mit
Aufschrift auf Wunsch. Spielwaren, Strandspiele, Gesell-
schaftsspiele. Bälle, Geschenkartikel, Andenken an Juist.

Halte den geehrten Kurgästen meine

Bahnhofswirtschaft

bestens empfohlen. Gemütliches Lokal.
Gut gepflegte Biere. Gute Weine. Auf-
merksame Bedienung. Reelle Preise.
Auskunft über Reiseverbindung wird
gern erteilt.

Gerhard Rose

Besitzer der Pension „Inselrose“. Telefon 25.

9

Foto-Arbeiten, Strandaufnahmen

Fotohaus

Walter Brunke

Strandstraße und Wilhelmstraße
Erstes und ältestes Geschäft
seit 1900

16

Bringe meine

Wäscherei mit Motorbetrieb

den geehrten Badegästen in empfehlende Erinnerung
Saubere und reelle Bedienung
Eilwäsche innerhalb 24 Stunden

Frau H. Schiffer

Gegründet 1884

12

Villa „Charlotte“

Telefon 23 Vornehme Pension Telefon 23

Mittagstisch

Menagen außer dem Hause von 12.30—3 Uhr

Heinrich Schröder

30

Fluttabelle und Badezeiten

vom 27. Juli bis 11. August

Dat.	Tag	Hochwasser	Badezeiten
27.	S.	2.30	12.00 M.- 4.00 N.
28.	S.	3.10	12.00 M.- 4.00 N.
29.	M.	3.53	1.00 N.- 5.00 N.
30.	D.	4.45	2.00 N.- 6.00 N.
31.	M.	5.49	3.00 N.- 7.00 N.
1.	D.	7.08	3.00 N.- 7.00 N.
2.	F.	7.57	7.00 V.- 9.30 V. 5.30 N.- 7.00 N.
3.	S.	9.11	7.00 V.-10.30 V.
4.	S.	9.58	7.30 V.-11.30 V.
5.	M.	10.48	8.00 V.-12.00 M.
6.	D.	11.44	9.00 V.- 1.00 N.
7.	M.	12.48	9.00 V.- 1.00 N.
8.	D.	1.30	11.00 V.- 3.00 N.
9.	F.	2.09	11.00 V.- 3.00 N.
10.	S.	2.47	12.00 N.- 4.00 N.
11.	S.	3.24	12.30 N.- 4.30 N.

Schiffsverbindung Norddeich-Juist

und zurück

vom 27. bis 2. August

Dat.	Tag	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
27.	So.	12.00	12.15
		15.00	14.30
			16.00
28.	Sg.	12.45	4.30
		15.15	12.30
			15.30
29.	Mo.	13.45	5.15
		16.15	13.00
		17.30	16.00
30.	Di.	14.45	6.00
		17.00	13.45
		18.00	16.45
31.	Mi.	14.40	5.20
		18.10	6.45
1.	Do.	6.45	6.30
		15.00	8.00
		18.10	18.00
2.	Fr.	8.00	7.45
		16.00	9.00
		18.10	18.30

Postdampfer „Norderney“ oder „Juist“.
Bei ungünstigen Wasserverhältnissen
verkehrt außerdem das Motorschnell-
schiff „Frista V“.

Hermann Neukirchen Ww.

Ältestes Geschäft im Kurhaus.

Sämtliche Badeartikel
Manufakturwaren 21

Schokoladen

Konfitüren

Große Auswahl in Andenken
aller Art.

Cellulose-Papier in Rollen
Packpapier in Rollen und Bogen
vorrätig

Otto G. Soltau

Buchdruckerei
NORDEN

Fernsprecher 2219

Erstes Juister Tennisturnier

in der Zeit vom 9. bis 13. Juli 1929.

Schon im vorigen Jahre waren die tennisbegeisterten und tennispielenden Kurgäste an die Badeverwaltung herangetreten, die Juister Platzanlage soweit zu vergrößern, daß ein offenes Turnier ohne Schwierigkeiten veranstaltet werden könnte. Leider erlaubten offenbar finanzielle Rücksichten der Gemeindeverwaltung noch nicht, den Wünschen und Anregungen der Kurgäste nach weiteren Tennisplätzen Rechnung zu tragen, doch steht zu hoffen, daß im kommenden Jahre diese im Vordergrund stehende Frage einer für alle Beteiligten glückliche Lösung entgegengeführt werden kann.

Zu Beginn der Saison waren in Juist schon eine so große Anzahl Freunde des weißen Sports anwesend, daß der eine zur Verfügung stehende Platz bei weitem nicht ausreichte, um allen Interessen gerecht zu werden, zugleich aber trat immer stärker die Frage eines Turniers in den Vordergrund, denn nur der ernste Kampf und das Meßen spielerischer Fähigkeiten und Kräfte im Rahmen eines Turniers bringt hervorragende und Höchstleistungen und erfüllt im idealsten Sinne das Wesen und den Zweck jeden Sports. Und in diesem Moment verdanken es die Tennisfreunde unter den Kurgästen und die ganze Insel selbst der freudigen Initiative ihres Kurdirektors und Bürgermeisters Janssen, daß trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten das erste Juister Tennisturnier durchgeführt werden konnte. Er stellte sich und die ihm unterstellten Personen entgegenkommendst in den Dienst der Sache, förderte nachdrücklich all die umfangreichen Vorarbeiten, die einige Kurgäste dann sachgemäß erledigten, und war als Repräsentant der Insel von Beginn bis zum Abschluß des Turniers immer zur Stelle, wenn es galt, dem erfolgreichen Ausgang und Ausklang der Veranstaltung den richtigen Rahmen und die wirkungsvolle Abrundung zu geben.

Und das Turnier wurde ein Erfolg. Badeverwaltung sowie Juister Bürger und Geschäfte hatten eine Reihe wertvoller Preise zur Verfügung gestellt, die Tennisfreunde unter den Kurgästen gaben zahlreich ihre Nennungen ab, waren mit Hingabe und Eifer bei der Sache und zum Lohne für den hohen Mut, mit dem das erste Juister Tennisturnier gestartet wurde, zeigte auch der Himmel sich wohl gewogen. Heller Sonnenschein an sämtlichen 4 Turniertagen half den Gang der Kampfeignisse auf dem einzigen Platze, der sich allerdings dank der guten Pflege des Platzwartes in allerbesten Verfassung präsentierte, reibungslos, schnell und zu aller Zufriedenheit abrollen.

Genannt hatten 18 Damen und 12 Herren, davon die meisten außer für die Einzelspiele auch für Doppel- und gemischte Doppelspiele. Da die Spielstärke der Teilnehmer dem Turnierausschuß nicht restlos bekannt war, konnte ein „Sehen“ der Teilnehmer nicht erfolgen, so daß zum Beispiel bei der Auslosung im Herren-Einzelspiel gleich in der ersten Runde 2 stärkere Spieler aufeinander trafen, die man bei einer größeren Veranstaltung nicht sofort gegeneinander gestellt hätte. Trotzdem hat der Turnierausschuß im allgemeinen eine glückliche Hand bei der Auslosung gehabt, denn die Endrunde des Damen-Einzelspiels ließ die beiden besten Damen gegeneinander kommen in den Schwestern Klärchen und Gina Selbing (Wandsbek), von denen die Letztere nach hartem Dreifachkampf (6—4, 5—7, 6—4) den ersten Preis errang. Die beiden dritten Preise fielen an Fräulein Wilbring (Düsseldorf) und Frau Winkelmann (Wehlar), die ihre Gegnerinnen in den Vorrunden ziemlich glatt geschlagen hatten.

Im Herren-Einzelspiel trat die überragende Spielstärke des Endsiegers Tötten (Essen) von Anfang an so klar zutage, daß seine Konkurrenten im Bewußtsein seiner Überlegenheit sich lediglich Mühe gaben, möglichst ehrenvoll zu unterliegen. Herr Tötten errang den ersten Preis nach interessantem Endrundenkampf mit Herrn Schäfer (Hannover) (6—3, 6—4, 6—0). Letzterer hatte bereits in der ersten Runde den guten Osnabrücker Böhmer im Dreifachkampf (3—6, 6—4, 7—5) geschlagen. Böhmer wurde Sieger in der Trostrunde für Herren. Im Herren-Doppelspiel siegten form- und erwartungsgemäß Tötten-Böhmer, die Winkelmann-Schäfer mit 6—4, 6—0 ganz glatt hinter sich ließen. Harte Kämpfe sah das gemischte Doppelspiel: Hier konnte der Favorit der Herren Tötten mit seiner Partnerin K. Selbing nicht über die 2. Runde hinauskommen. Die Endrunde bestritten die Paare Frau Winkelmann-Schäfer gegen Fräulein Wilbring-Böhmer. Nach wechselvollem, beinahe ausgeglichener Spiele siegten Frau Winkelmann-Schäfer mit 3—6, 6—4, 7—5 über ihre Gegner, wobei der dritte, entscheidende Satz von der Dame des siegenden Paares gewonnen wurde.

Die Damen-Trostrunde führte die gleich in der ersten Runde des Hauptturniers Ausgeschiedenen zusammen. Den 1. Preis trug Frau Falkner (Berlin), den 2. Fräulein Wendt (Landsberg) davon, der Sieger der Herren-Trostrunde wurde in Böhmer (Osnabrück) oben schon erwähnt.

Den Abschluß des Turniers bildete eine gemeinschaftliche Annahme der Turnierteilnehmer auf dem Platze und am Montagabend die Preisverteilung, verbunden mit einer Abendunterhaltung im Hotel Frejena. Nach begrüßenden Ausführungen des Bürgermeisters Janssen nahm der Turnierleiter Stadtrat Winkelmann die Preisverteilung vor. In seinen an die Preisverteilung anschließenden Ausführungen — die Preise selbst wurden durch die Gattin des Bürgermeisters den Preisträgern feierlich überreicht — brachte Herr Winkelmann zum Ausdruck einmal den herzlichsten Dank der Turnierteilnehmer an den Bürgermeister und die Badeverwaltung für die Ermöglichung der Veranstaltung und die wertvollen Preise — besonders wurde den Stiftern von Preisen, Herrn Hotelbesitzer C. P. Freese, Herrn Gerh. Knie, Herrn Franz Worch, Herrn Wilh. Bracht und Herrn C. Frese, Bremen, der Dank ausgesprochen, — zum weiteren für das Entgegenkommen, das die Badeverwaltung den Kurgästen und Freunden des Tennissports durch die Veranstaltung besonders gezeigt habe. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß bei einer Wiederholung des Turniers im nächsten Jahre im vergrößerten Rahmen eine günstige Rückwirkung für die ganze, den Kurgästen so liebe Insel Juist nicht ausbleiben möge. Wir glauben nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß das erste Juister Tennisturnier allen Teilnehmern und Beteiligten in schönster Erinnerung bleiben und darüber hinaus für die Insel ein besonderer Markstein sein wird. W.

Strandburgenwettbewerb.

In der Zeit vom 15. bis 20. Juli fand von der Badeverwaltung für die Kurgäste der Juli-Strandburgenwettbewerb statt, der, wie alljährlich, eine zahlreiche Beteiligung zu verzeichnen hatte. In diesen Tagen war eine rege Tätigkeit am Strande zu erblicken, denn alle Bewerber, jung und alt, waren eifrig bemüht, aus dem feinkörnigen Sand feste und schöne Burgen zu gestalten.

Am 20. d. M. vorm. 10 Uhr nahm das Schiedsrichterkollegium, bestehend aus den Herren Oberst a. D. Böhmer von Emmich, Stadtrat Winkelmann, Bildhauer und Architekt Kröger sowie dem Bürgermeister und Badedirektor Janssen, begleitet von vielen Kurgästen bei „sengender Sonnenglut“ die Besichtigung der Burgen vor, deren Bewertung

1. nach der Idee,
2. nach der Festigkeit,
3. in bezug auf architektonische Gestaltung und
4. in bezug auf bildhauerische Wirkung

erfolgte. Die Entscheidung war diesmal ganz besonders schwierig, weil viele Burgen fast ebenbürtig waren.

6 wertvolle Preise und 2 Trostpreise waren für die besten Burgen vorgesehen, jedoch sah sich die Badeverwaltung veranlaßt, in Anbetracht dessen, daß auch Kinderburgen zum Wettbewerb angemeldet waren, eine gesonderte Beurteilung dieser vorzunehmen und sie besonders zu prämiieren.

Am 20. d. M. fand im Hotel „Friesenhof“ bei vollbesetztem Hause die Preisverteilung, verbunden mit einer Abschlußfeier statt. Nachdem Herr Bürgermeister Janssen die Gäste mit einer kurzen Ansprache begrüßt hatte, nahm Herr Oberst a. D. Böhmer von Emmich in sehr humorvoller Weise die Preisverteilung vor. Der spontane Beifall, der nach Verkündigung jedes Preises eintrat, zeigte, daß die Preiszuerkennung den ungeteilten Beifall sämtlicher Gäste fand. Somit kann die Badeverwaltung auf eine sehr gut gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Nachstehend die Sieger aus dem Wettbewerb:

1. Preis: Apotheker Alfred Rader aus Berlin (Burg „Seemuschel“),
2. Preis: Schülerin Ursula Oetker aus Bielefeld (Burg „St. Georg“),
3. Preis: Dipl.-Ingenieur Karst aus Bielefeld (Burg „Sparenberg“),
4. Preis: Dr. Machens aus Braunschweig (Burg „Brunswick“),
5. Preis: Kaufmann Gundlach aus Berlin (Burg „Seeteufel“),
6. Preis: Kaufmann Vorwohl aus Trier (Burg „Augusta Treverorum“).

1. Trostpreis: Familie Reppich-Meyerrose (Ringburg),
2. Trostpreis: Dr. Schubert aus Plauen (Burg „Tusculum“).

Lobende Anerkennung:

- Fabrikant Hillebrand aus Osnabrück (Burg „Storchenrast“),
- Ehefrau Ausmeyer aus Eckerte (Burg „Aquarium“),
- Ehefrau Domke aus Berlin (Burg „Rolands-Eck“),
- Familie Bachmann aus Mainz (Burg „Mitgartschlange“).

Kinderburgen:

1. Preis: Kinder ten Hompel aus Kassel (Burg „Tannenbergl“),
2. Preis: Liese-Lotte Sassenberg, Hildegard und Ilse Röver aus Oldenburg und Osnabrück (Burg „Max und Moritz“),
3. Preis: Gerda und Hedwig Schmidt aus Darmstadt (Burg „Windhuk“),
4. Preis: Tilemanns Kinder, Juist (Herzensburg).

Lobende Anerkennung:

- Kinder von Pappenheim, Erfurt (Burg „Seestern“),
- Sophie Henschel aus Kassel (Burg „Olympia“).

Juist, Ende Juli 1929.

Der Deutsche Abend im Hotel Friesenhof.

Wie alljährlich, so fand auch diesmal, und zwar am Dienstag, dem 23. Juli, ein „Deutscher Abend“, veranstaltet von der „Rotweißen Strand-Abteilung“ im Hotel „Friesenhof“ statt. Schon zwei Tage vorher sah man besonders die kleinen Jungens von der Abteilung beim Kartenverkauf in allen Hotels, in der Strandhalle, in der Gifftube und vor allem am Strande selbst. Sie faßten ihre Aufgabe sehr ernst auf, war ihnen doch von ihrem Führer gesagt worden, daß das einkommende Geld dazu benutzt werden sollte, auf Juist ein Heim für minderbemittelte Jungens zu bauen, damit auch diese herrliche Tage auf der schönen Insel erleben könnten.

Der Erfolg der Werbung war prachtvoll. Viele Jungens hatten 10, 15, 20, ja noch mehr Karten an den Mann gebracht, wie die später erfolgende Prämierung der besten Werber zeigte. Der „Deutsche Abend“ wurde das, was er in jedem Jahre auf Juist gewesen ist, ein Zusammentreffen aller nationalgesinnten Kurgäste in weihvoller Stimmung; das Bild belebt durch die Jugend, die, braun von der Juister, Sonne und überschäumend vor Begeisterung, dem über-vollen Saale ein Aussehen gab, das wesentlich von dem der sonstigen Feste der Badesaison abstach.

Unter den Klängen eines schneidigen Armeemarsches zog die Abteilung um 8.45 Uhr mit der Fahne ein. Ihr jugendlicher Führer, Hans-Adrian Schlegendal, begrüßte in kurzen Worten die Gäste und legte den Zweck des Abends dar. Darauf begaben sich die Jungens zu ihren Angehörigen und das Fest nahm seinen Anfang. Zunächst wurden drei Gedichte vorgetragen, eins vom Führer und zwei von Jungens der Abteilung. Starker Beifall lohnte diese Darbietungen, welche von der guten Kapelle umrahmt wurden mit Märschen aus guter, alter Zeit. Dann kam der Höhepunkt des Abends, die Festrede. Diese war von dem Ehrenmitglied der Abteilung und lang-jährigen Juister Kurgast Herrn Oberst a. D. Böhmer v. Emmich übernommen worden.

Mit zündenden Worten wandte sich Herr Oberst nicht nur an die Kinder, sondern vor allem an die Erwachsenen, um ihnen zu sagen, daß in den Jubel und Trubel eines Badeaufenthaltes eine Stunde stillen Nachdenkens hineingehöre, die jetzt gekommen sei. Er sprach vom Kriege und von der unsäglichen Not, die der sogenannte Friedensvertrag von Versailles über uns gebracht habe. Er sprach von der unseligen Zerspaltung der Deutschen, er mahnte zum Zusammenschluß aller wahrhaften Deutschen zu dem einen, großen Ziele, der Bekämpfung der Kriegsschuldigen und damit Zerschmetterung des Versailler Diktats!

Wie ein Mann stand alles nach der Rede auf, als die Kapelle das Deutschlandlied intonierte. Gesungen wurde der vierte Vers mit dem Kehrreim: „Und im Unglück nun erst recht.“

War die Stimmung schon vorher gut gewesen, so wurde sie jetzt, namentlich unter den Erwachsenen, immer besser. Der Eindruck der Rede war unzweifelhaft gewaltig! Nicht nur am Abend selbst, sondern noch Tage nachher wurde am Strande und in den Hotels darüber gesprochen und so mancher Kurgast wird etwas Bleibendes vom Deutschen Abend mitgenommen haben!

Nach einer Pause trat die Abteilung wiederum zu einigen Darbietungen an. Es wurden 3 Pyramiden gestellt, welche viel Begeisterung bei den Zuschauern, namentlich bei den Kindern auslösten. Darauf folgte die Bekanntgabe von Beförderungen in der Abteilung, die besten Werber und Kartenverkäufer wurden öffentlich belobt und ein Herr, Oberleutnant a. D. Wappenhäus, der sich stark der Abteilung gewidmet hatte, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Zur allgemeinen Freude nahm ein Vorkriegs-Ehrenmitglied, Herr Korvetten-Kapitän a. D. Resche, das Wort; er wandte sich vornehmlich an die Mädchen, um ihnen an Beispielen aus der Geschichte zu beweisen, was die echte, deutsche Frau ihrem Vaterlande stets gewesen ist und in Zukunft wieder sein muß. Auch diese Rede wurde mit starkem Beifall aufgenommen.

Hiermit hatte der offizielle Teil des Programms sein Ende gefunden. Die Gäste, unter denen man auch den Herrn Bürgermeister von Juist, den Inselarzt und viele Stahlhelmmitglieder bemerkte, waren sichtlich befriedigt und äußerten sich der Festleitung gegenüber in anerkennenden Worten. Nunmehr trat der Tanz in seine Rechte. Eine Tombola mit vielen netten Gewinnen fesselte nochmals die Aufmerksamkeit der Kinder, ehe sie zu Bett mußten.

Beim Abschied hieß es allgemein: Auf Wiedersehen nächstes Jahr in Juist, zu schönen, sonnigen Tagen und zum „Deutschen Abend“.

H. W.

Juist. Am 20. ds. Mts. war auf Juist ein Wasserflugzeug von Norderney, um den Kurgästen von Juist Gelegenheit zu Rundflügen zu geben. Viele Kurgäste ließen es sich auch nicht nehmen, einen Rundflug über die schöne Insel zu machen, um aus der Perspektive ihr geliebtes Juist auch einmal zu betrachten.

Herzensprüfungen

4

Roman von E. Bastian-Stumpf.

Der Wille seines Vaters hatte eine andere als Gattin für ihn bestimmt. Und dann — er mußte es sich ehrlich selbst gestehen, der Gedanke, Alberta zu seiner Frau zu wählen, war ihm noch nie gekommen. Er liebte sie — das war gewiß — und wenn diese Liebe auch sein Herz umspannte, für sich begehrt hatte er sie nicht. Zwischen ihm, dem Besitzer von Montberg, und der armen Schwester, stand eine solch hohe Scheidewand, die durch nichts niederzureißen war. Darum war Gleichgiltigkeit gegen sie das Beste und bei seinen Besuchen tat er gut, wenn er sich mehr um Marianne bemühte. Die Kleine hatte sich seit dem Unglücksfall sehr zu ihrem Vorteil verändert. Daran war Albertas edler Einfluß schuld, was allen Erziehungsformen nicht gelang, sie brachte es fertig, aus dem eigenförmigen Wilsfang, der ihnen viel Not machte, ein liebes, taktvolles Mädchen zu machen.

Das mußte er ihr danken. Er, und auch Ludwina, sie mußten es fertig bringen, die Schwester länger zu fesseln, bis Marianne eine andere geworden war ...

Seit diese sich auf dem Wege der Besserung befand, bestand Ludwina darauf, daß die Schwester die Mahlzeiten mit ihnen einnahm. Durch ihre gewissenhafte Pflege und Fürsorge, die ihr manche Mühe und Ärger ersparten, hatte sie ein Anrecht, zu der Familie gerechnet zu werden.

Alberta befand sich eines Morgens als erste in dem Wohnzimmer, in dem das Frühstück eingenommen wurde. Eine wohlthuende Wärme umschmeichelte sie und löste ein Gefühl des Geborgenseins in ihr aus. Wartend trat sie an das Fenster und schaute in den schneebedeckten Garten. In ihrem Innern dankte sie Gott für seine Fürsorge, die sie in dieses Haus brachte. Mit ihrer Liebe zu Hugo hatte sie abgeschlossen, und sie tief in ihr Inneres versenkt. Sie glaubte auch zu erkennen, daß er zurückhaltender gegen sie geworden war und das erleichterte ihr das Entgehen.

Mitten in ihre Gedanken hinein öffnete sich die Tür und Montberg trat ein. Sie fuhr zusammen und trat sofort vom Fenster weg.

In ihrer Diakonistentracht stand sie ihm gegenüber und sah darin lieb und vornehm aus. An ihrer ganzen Haltung und an ihrem Benehmen sah man sofort, daß sie mehr wie ein einfaches Mädchen war. Wie eine Fürstin so stolz und unnahbar stand sie da und wäre der Stellung — Herrin von Montberg — zu sein, vollständig würdig gewesen.

Hugo sah ihr mit einem forschenden Blick in die Augen. Er glaubte in der letzten Zeit eine Aenderung an ihr wahrzunehmen, aber freundlich wie stets und mit ruhigen klaren Augen erwiderte sie seinen Morgengruß.

„Ist meine Schwester noch nicht hier?“ fragte er dann.

„Nein — Fräulein Ludwina wird wohl gleich erscheinen — es ist gleich acht Uhr.“

Er lächelte leicht.

„Glauben Sie, daß meine Schwester so pünktlich ist? Nun, wir wollen es hoffen — so lange müssen Sie eben mit meiner Gesellschaft verleben nehmen. Was macht übrigens unsere liebe Kranke?“

„Danke, es geht ihr gut — noch eine kurze Zeit und sie bedarf meiner Pflege nicht mehr.“

„So schnell wird das nicht gehen, und ich bitte Sie uns das bestimmen zu lassen.“

Montberg sprach diese Worte schroff und sehr erregt die Aenderung Albertas, man bedürfte ihrer nur noch kurze Zeit, ließ ihn das ansprechen. Für sie bedeutete das eine Demütigung und das tat ihm gleich wieder leid, aber er änderte nichts an seinen Worten. Er war hier der Herr und hatte zu bestimmen.

Eine heiße Röte überflutete Albertas Antlitz bei seinem Sprechen und dann wurde es totenblau. Was bezweckte Montberg mit seinen Worten? Wollte er ihr zeigen, daß sie seinem Willen untertan sei — daß er der Herr war. Oder wollte er sie zwingen, länger hier zu bleiben, als es nötig war?

Selbstfalls gab sie ihm keine Antwort auf sein Sprechen, er schien auf keine zu warten, sondern trat von ihr hinweg und schritt in dem Zimmer auf und ab.

Es blieb still zwischen ihnen und trotz dem heißen Zorn, den Hugo in sich fühlte und der Demütigung, die Alberta erlitten hatte, webten ihre Seelen geheime Tüden und ihre Herzen strebten einander zu.

Hugo quälte es, daß sie so ruhig und unberührt, immer gleichmäßig freundlich, in seinem Hause leben konnte, ohne zu sehen, wie er mit seiner Leidenschaft rang. Vor einiger Zeit glaubte er zu bemerken, wie sie sich gegen eine Zuneigung zu ihm wehrte. Bei seinem Eintritt ward sie rot und ein Leuchten trat in ihre Augen, aber seit einigen Tagen war das anders geworden, sie kam ihm heiter, aber kühl, entgegen und ihre Augensterne behielten ihren ruhigen Glanz.

Das nagte und bohrte in ihm und als er gar noch erfahren mußte, daß sie glaubte ihr Aufenthalt hier neige sich seinem Ende zu, verließ ihn seine Selbstbeherrschung, und er war beleidigend. Jetzt hatte er sich wieder in der Gewalt, und es tat ihm weh, sie gekränkt zu haben.

Nach einiger Zeit hielt er in seinem Wandern inne und sah zu Alberta hin. Ein Ausdruck inniger Liebe trat in seine Augen, als er ihr gesenktes Köpfchen erblickte. Ihr süßes Gesicht war noch blaß und ihre Lippen zuckten. Er sah wie tief seine Worte sie getroffen hatten und beruhigte sie, doch nicht um alles in der Welt nahm er sie zurück.

Hugo Montberg bemühte sich, über die neue Erregung Herr zu werden und ruhig zu scheinen. Es konnte jeden Augenblick Ludwina eintreten, was mußte sie dann von ihm denken, oder wollte er das junge Mädchen ihr gegen-

über in einen falschen Verdacht bringen? Das durfte nicht sein, er kannte die Ansichten der stolzen Ludwina und Alberta stand ihm auch zu hoch, um sie in eine solche Lage zu versetzen. Er sagte deshalb so gleichmütig wie es ihm möglich war:

„Meine Schwester läßt uns heute lange warten. Wir könnten einstweilen frühstücken — ich muß an meine Arbeit — und Marianne wird ungeduldig sein und Sie erwarten.“

Alberta war froh und atmete auf, als er ein belangloses Gespräch anfang. Sie fürchtete Ludwinas kalte kritische Augen, hat ihn aber dennoch, ein wenig zu warten.

Einige Minuten später trat Ludwina ein. Nach einem kurzen freundlichen Gruße zu Hugo, nickte sie der Schwester zu, und sie nahm mit den Wartenden an dem Frühstückstische Platz.

„Du hast uns heute sehr lange warten lassen, Ludwina,“ begann Hugo das Gespräch.

Sie lachte ihn herzlich an und blickte ihm mit liebem Blick in die Augen.

„Ja wirklich — bin ich später daran als sonst, dann bin ich unglücklich und bitte um Entschuldigung — aber warum hast du nicht schon gebrüht — wo es dich doch in Deine Werke treibt?“

Er zuckte mit den Achseln.

„Schwester Alberta wollte auf Dich warten und allein schmeckt es mir nicht.“

Ludwina drohte Alberta freundlich und dann war jeder mit sich selbst beschäftigt, und eine Weile verstummte das Gespräch, bis Ludwina sich der Diakonistin wieder zuwandte.

„Ich finde, Marianne hat sich in den letzten Tagen wunderbar erholt, liebe Schwester.“

Alberta bestätigte es, sie wußte auch die Ursache dazu — sie schwieg und während ihr Herz laut pochte, hielt sie den prüfenden Blick Ludwinas aus.

Dieser war die frische Schönheit Albertas wieder aufgefallen, und ihre Blicke gingen zu Hugo. Er war anscheinend mit seinem Frühstück beschäftigt und hörte nicht auf ihr Gespräch. Es fiel Ludwina auf, wie gleichgiltig er der Diakonistin gegenüber war und ihre Schönheit gar nicht zu bemerken schien. Das machte sie innerlich ruhig und zufrieden. Sie achtete und schätzte die junge Schwester sehr, und sie dünkte ihr für eine aussichtslose Liebslei zu gut, da an eine Heirat nicht zu denken war. Hugo mußte seinen vorgeschriebenen Weg gehen und der rührte weit ab von einer Pflegerin, wenn sie auch noch so schön und gut war ...

Nach dem Frühstück begab sich Montberg sofort in seine Werke, Ludwina verabschiedete sich von ihrem Bruder und ging ihren Hausfrauenpflichten nach, und Alberta suchte Marianne auf.

In dem Krankenzimmer wurde die Schwester sehnsüchtig erwartet, und als sie kam, mit Jubel empfangen. Marianne dünkte jede Minute, die Alberta nicht bei ihr weilte, verloren, so lieb hatte sie sie gewonnen. Seit jener Stunde war sie ihre Vertraute geworden ...

Hugo wollte Alberta jetzt meiden und seine Liebe zu ihr aus dem Herzen reißen. Er ließ sich zwei Tage in dem Krankenzimmer nicht sehen und da wurde Albertas Geduld und Sanftmut auf eine harte Probe gestellt. Zum ersten Male lernte sie Marianne von einer anderen Seite kennen, die sie beinahe an ihr zweifeln ließ.

Die Kranke quälte sie auf alle möglichen Arten und als Alberta ihre Ruhe und Freundlichkeit behielt und sich mit einer feinen Stickerarbeit neben das Bett setzte, riß sie ihr dieselbe aus der Hand und sagte zornig:

„Sie sollen sich um mich kümmern und nicht fortwährend auf diese Decke schauen.“

Aber dann betrachtete sie die Arbeit doch mit Interesse und meinte: „Das gehört doch nicht zu Ihrem Beruf?“

Alberta war tief errötet, doch sie hielt Mariannes forschenden Blick ruhig aus. Eine Auskunft, daß sie diese Arbeiten für ein feines Geschäft anfertigte, um einen Notpfennig zu erübrigen, gab sie ihr nicht. Was verstand sich ein reiches vermöhntes Kind die Empfindungen eines Armen. Sie sagte nur: „Nein — es gehört nicht zu meinem Beruf, aber in meiner freien Zeit und über viele schwere Stunden hilft mir das hinweg.“

Marianne horchte auf, dann sagte sie bitter: „So — Sie haben also auch schwere Stunden, dann können Sie es mir nachempfinden, wie es mir zu Mute ist. Mein ganzes häßliches Benehmen ist nichts anderes als Zorn über Hugos Zurücksetzung, die er mir zuteil werden läßt. Ich habe ihm doch nichts zuleide getan, oder haben Sie etwas mit ihm gehabt?“

Alberta ward jetzt blaß, aber sie zuckte mit keiner Wimper.

„Wie sollte ich dazu kommen — ich die Pflegerin?“ „Aber warum läßt er sich denn nicht bei mir sehen — es muß irgend etwas vorgefallen sein,“ behauptete sie hartnäckig.

„Vielleicht hat Herr Montberg viel zu tun,“ beruhigte sie Alberta. „Ich habe ihn auch bei den Mahlzeiten nicht gesehen.“

Durch diesen Zuspruch wurde Marianne etwas ruhiger — doch nur scheinbar — als nach einer Weile Ludwina eintrat, fiel sie in ihrer unbeherrschten Weise über sie her und bestürmte sie mit Fragen.

Ludwina, ein wenig schadenfroh, zuckte die Achsel und behauptete kühn, nichts zu wissen. Es tat ihr wohl, die Kleine für ihre Unarten auf die Weise gestraft zu sehen. Und als Marianne anfing, sie zu quälen, sah sie sie nur streng an und wandte sich Alberta zu. Sie sah die Arbeit in ihren Händen und betrachtete sie.

„Welch wunder schöne Stickerie machen sie da — haben Sie das von Ihrer Tante gelernt?“

Alberta kam nicht dazu, eine Antwort zu geben. Marianne, aus Zorn und Ärger, daß beide sie unbeachtet ließen, begann eine große Taktlosigkeit.

„Wie kannst Du nur solche Frage stellen,“ sagte sie, „in den Kreisen, wo Schwester Alberta herkommt, kennt

man solche Handarbeiten nicht. Irgend eine Dame aus unserem Stande, die es gut mit ihr meinte, wird sie es gelehrt haben.“

Das konnte Alberta fast nicht ertragen — weil sie arm war, durfte sie weder Bildung noch sonst eine Fähigkeit besitzen. Daß Tante und auch ihre Eltern denselben Kreisen wie Marianne angehörten, das galt bei dem verwöhnten Mädchen nichts — sie waren ja mittellos und we, das ist — der besaß auch kein Können. Ihr Stolz empörte sich gegen eine solche Anschauung, aber ihr Herz zuckte vor Weh, und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Schweigen durfte sie darauf nicht — das war sie ihrer lieben Toten, die ihr alles gemessen, schuldig. Aber ehe sie sprechen konnte, kam ihr Ludwina zuvor.

„Mein Wort mehr weiter,“ rief sie scharf und befehlend Marianne zu, so daß diese erschrocken zusammenfuhr und voll Angst und Schrecken die Pflegeschwester anblickte. O — sie kannte Ludwina genau, hart und grausam war sie in ihrem Zorn — sie war imstande und nahm ihr die Schwester weg und ließ sie allein in ihren Schmerzen — die sie dann noch verhöhnte.

Ludwina war innerlich über Mariannes Unart sehr erregt, und konnte sich nur mit all ihrer Kraft beherrschen — am liebsten hätte sie das boshafte Gesicht geschüttelt, da sie aber noch Schonung bedurfte, und sie sich auch vor Alberta keine Blöße geben wollte, neigte sie sich mit einem grausamen Zug um den Mund der Kleinen zu.

„Weißt du denn, was deine Eltern waren? Du — die so verächtlich von ehrlichen Leuten spricht!“

Marianne, von neuem ungebärdig, warf trotzig den Kopf zurück und entgegnete stolz.

„Doch jedenfalls Leute, deren ich mich nicht zu schämen brauche — mein Vater hat keinen Konkurs gemacht — und meine Mutter war eine nahe Verwandte von Euch.“

Albertas Antlitz war leichenblau geworden, mit erhobenen Händen wollte sie das Andenken des Onkels verteidigen, aber Ludwina gebot ihr Schweigen. Ihr Gesicht war steinhart geworden, und ihre Augen blickten kalt auf Marianne. Diese kleine Kröte verdiente keine milde Behandlung, mochte sie an sich selbst erfahren wie weh es tut, wenn das Andenken lieber Toten mit Schmach bedeckt wird.

„Schwester Albertas Eltern waren arm, besaßen aber mehr Bildung wie du und haben ihrem Kinde einen ehrlichen Namen hinterlassen. Auch der Onkel war ein Ehrenmann, ohne Makel steht sein Name da — während dein Vater den seinen in den Schmutz gezogen hat.“

Marianne schrie laut auf vor Weh und Schmach.

„Du lägst — du lägst — es ist nicht wahr — mein Vater war ein Ehrenmann und stolz auf seinen alten Namen — auf den du von jeher neidisch warst — weil er in den Kaufmannstreifen schon länger wie der eure genannt wurde. Und darum willst du mich peinigern und kränken — wie du das schon immer tust, so lange ich in diesem Hause bin. — O — wie ich dich dafür hasse — hasse ...“

Sie war ganz außer sich, ballte die Fäuste, mußte nicht mehr, was sie sprach und wälzte sich in ihrer Qual stöhnend im Bett umher. Ihr Gesicht war leichenblau, und die Augen traten ihr fast aus den Höhlen. Wie diese Schande weh tat, das war unbeschreiblich.

Alberta, die bebend diesem Auftritt beigewohnt, hatte sich inzwischen gefaßt, sie drängte die Gefühle, die sie bewegten, zurück und wandte sich Ludwina zu. Sie fürchtete mit Recht, daß diese Aufregung Marianne schaden konnte.

„Bitte, liebes gnädiges Fräulein,“ sagte sie, „wollen Sie diese Angelegenheit nicht ruhen lassen? Fräulein Marianne wollte mir sicher nicht wehe tun, sie ist ein junges unbedachtes Mädchen, das manches, ohne zu überlegen, ausspricht. Und dann weiß sie jedenfalls nicht, daß mein Vater, wenn auch arm, aus gutem Hause stammte und Offizier war. Meine Mutter war die Schwester von Tante Helene, und als mein Vater durch einen Unglücksfall aus dem Leben schied, überlebte ihn meine Mutter nur kurze Zeit. Ihre große Liebe zog sie dem Toten nach. Ich habe meine Eltern nicht gekannt und ihre Geschichte von der Tante erfahren. Onkel und Tante waren mir alles — sie liebte ich als meine Eltern und ihr Andenken ist mir heilig. Onkel Heimberg verlor sein Vermögen durch unglückliche Spekulation, blieb aber ein Ehrenmann, den der Tod unterhohlt hinwegraffte, ehe er sein Leben neu aufbauen konnte. Durch seinen Konkurs wurde niemand geschädigt, Tante Helene gab alles dahin, damit jeder Gläubiger befriedigt werden konnte. Der Name meines Onkels ist ohne Makel, Tante Helene zog die Armut der Schande vor. Trotzdem hat sie mir eine gute Erziehung zuteil werden lassen und all mein Können danke ich ihr.“

Verzeihen Sie mir, wenn ich ein wenig ausschweifend wurde, die Liebe, die mir von den beiden Toten wurde, verlangt ihre Rechtfertigung ...“

Aufatmend schwieg Alberta, sie hatte mit sanfter aber fester Stimme gesprochen und in ihren Augen glänzte die Gerechtigkeit, die sie für die Verstorbenen noch im Herzen trug.

Albertas gütige Verteidigung, die ihr zugleich ihr inneres edles Denken offenbarte, entwaffnete Ludwina. Sie reichte der Schwester die Hand und drückte sie fest.

„Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen — Sie sind ein tapferes Mädchen, das andern ein leuchtendes Vorbild ist.“

Dann schritt sie stolz mit hocherhobenem Haupte aus dem Zimmer, für Marianne hatte sie keinen Blick. Diese hatte ihr bis jetzt nur Verdruß, und was die Ursache von Ludwinas Stolz war, sie um die Liebe des Vaters gebracht.

Marianne streckte zitternd und jammernd die Arme nach der Schwester aus.

„Verzeihen Sie mir doch, liebe Schwester — ich wollte Sie ganz gewiß nicht kränken und habe mir bei meinen

Worten nichts gedacht. Wenden Sie sich nicht ab von mir, wenn ich es auch verdient habe, zeigen Sie Ihr edles Herz und helfen Sie mir, ich bin ja so totunglücklich. In Schande soll ich weiterleben, mit Schmach soll mein Name bedeckt sein — mein Gott — mein Gott — ich vertraue mich niemand mehr in das Gesicht zu schauen ... Wer nein — nein — es kann ja nicht wahr sein — es ist ganz bestimmt nicht wahr — es ist eine Erfindung von Ludwina, um mir neue Schmerzen zu bereiten. Sie weiß, wie abgöttisch ich meinen Vater geliebt habe und wie hoch ich sein Andenken halte, und daß sie mich mit dieser Anschuldigung in das Herz treffen wird."

Alberta umschlang die zarte, bebende Gestalt und drückte sie sanft in die Kissen zurück.

"Liebes Fräulein Marianne, beruhigen Sie sich doch, ich bin Ihnen ganz gewiß nicht böse. Sie haben ja jetzt erst meine Geschichte gehört und mich richtig kennen gelernt. Und Fräulein Ludwina hat ihre Worte sicher nicht im Ernst gesprochen, sie wollte Ihnen damit eine Warnung erteilen, nichts mehr Unbedachtes auszusprechen."

Marianne schüttelte das bleiche Köpfchen und große Tränen rannen über ihre Wangen.

"Sie kennen Ludwina nicht — gewiß ist es eine Unwahrheit, aber eine raffiniert erfundene, die mich nicht eher zur Ruhe kommen läßt, bis ich die Wahrheit erfahren habe."

"Gewiß — und wenn es Sie beruhigt, verspreche ich Ihnen, mich bei Herrn Kontberg melden zu lassen und mit ihm darüber zu reden. Seinen Worten dürfen Sie Glauben schenken — und Sie werden sehen, es war nur eine Warnung."

Marianne hatte die Tröstungen der sanften Schwester in sich hineingetrunknen, sie waren ihr ein Labial und gaben ihr den Glauben an den Vater zurück. Mit einem fast zärtlichen Leuchten sah sie Alberta in die guten Augen und faßte nach ihrer Hand.

"Lassen Sie mich Ihnen für Ihre Verzeihung und Trostworte danken. Sie sind gut und edel, die richtige barmherzige Schwester — ich werde mir Mühe geben, mich zu bessern und veruche, Ihnen nachzutun ... Aber an dem ganzen Auftritt ist allein Hugo schuld, weil er nicht gekommen ist, und ich lehne mich so sehr nach ihm und einem lieben freundlichen Worte aus seinem Munde."

Er schloß sich in den Kissen, und Alberta streichelte ihre Hände, bis es ihr gelang, sie ganz zu beruhigen, und sie in einen leichten Schlummer versiel. Da erhob sich das junge Mädchen und suchte Ludwina auf.

Ludwina befand sich mit ihrem Bruder in dem Wohnzimmer, als Alberta sich melden ließ und gleich darauf eintrat.

Hugo und auch Ludwina waren überrascht die Schwester zu solch ungewöhnlicher Stunde bei sich zu sehen. Alberta ließ sie über ihr Kommen nicht lange im Zweifel, sie begann sogleich zu sprechen, denn sie hatte nicht viel Zeit, die Kranke konnte erwachen und da mußte sie den Trost für sie bereit haben.

"Verzeihen Sie mir meine Störung", sagte sie, "aber die Angst um Fräulein Marianne trieb mich hierher. — Ich möchte Fräulein Ludwina bitten, Ihre Worte zurückzunehmen und dem armen Mädchen weiteren Schmerz zu ersparen. Es war doch sicher nur eine Warnung."

Ludwina war ein wenig überrascht durch Albertas Reden, aber sie verlor ihre Fassung nicht. Nach einer heftigen Bewegung richtete sie sich straff empor.

"Sie irren, Schwester Alberta, meine Worte enthielten keine Warnung, sondern die Wahrheit."

Starr sah Alberta auf Ludwina, und ihre Hände ballten sich zusammen. Ein tiefer, heißer Schmerz durchzuckte ihr Herz, der ihr weher tat, als das eigene Leid, das sie durch Marianne erfahren. Wie gelähmt stand sie vor der jungen Dame, und es dauerte lange, bis sie endlich die Worte über die Lippen wana:

"Also kann ich dieser Unglücklichen keinen Trost bringen?"

"Wem wollen Sie Trost bringen, Schwester Alberta," mischte sich Hugo ein.

"Fräulein Marianne, die durch Fräulein Ludwina den Glauben an ihren Vater verloren hat."

"Was hat Marianne? ..." Mit dieser Frage wandte er sich ernst und streng an Ludwina. "Wie kommt du

dazu — weißt du nicht was du dem Vater versprochen hast?"

Scharfe Linien standen auf seiner Stirne und zogen sich um seinen Mund. Er sah der Schwester zornig in die Augen, aber diese fürchtete weder die scharfen Linien auf der Stirn, noch seinen Zorn. Sie war in ihrem Recht. Marianne war ausfällig gegen Alberta, ja noch mehr, sie beschimpfte sie, und dagegen gab es nur eine Waffe — das junge Mädchen mußte am eigenen Leib erfahren wie weh es tut und wie grausam es ist, wenn liebe Verstorbene, denen man im Herzen einen Altar aufgebaut, von diesem herabgestürzt werden. Sie hielt seinen Blick ruhig aus nur lag in ihren kalten Augen wieder der warme Schein, den sie sonst für niemand hatte. Ganz nahe trat sie zu dem Bruder hin und strich ihm mit der Hand über die Stirn.

"Weg, mit diesen Falten, Hugo. Du kennst mich und meiner, gerechten Sinn und weißt, ohne Grund breche ich ein gegebenes Versprechen nicht. Ich bin hart und grausam zu Marianne gewesen, sie aber hat die Strafe verdient."

Hugo mehrte ihre Hand heftig ab — auch ihr Sprechen stimmte ihn nicht milder.

"Willst du mir endlich sagen, warum du wortbrüchig geworden bist — warum du Marianne eine solch furchtbare Wahrheit in das Gesicht schleudertest, die sie niemals in ihrem Leben wissen sollte ..."

Als Hugo Ludwina wortbrüchig nannte, durchflog ein Zittern ihre hohe Gestalt. Ihr Gesicht ward bleich und so wandte sie sich Alberta zu, ergriff ihre Hand und zog sie in ihrem Leben wissen sollte ..."

"Um sie, habe ich es getan, aus Bosheit beleidigte Marianne Schwester Alberta und beschimpfte deren tot Onkel. Als ich die Qual auf diesem sanften Gesicht sah, riß mir die Gebuld, die das eigensinnige, vernünftige Kind wieder und immer wieder erforderte — ich mußte sie strafen. Und nur um Alberta, die ältig und gebulbia alle Launen ertrug, tat ich es, brach ich mein Wort und würde es wieder brechen."

Mit zerstörten Zügen, Wort für Wort von Ludwinas Mund lesend, starrte Hugo auf die beiden jungen Damen. Auch Alberta war leichenblau geworden, die Knie zitterten ihr und kraftlos stützte sie sich auf die Lehne eines Sessels, um nicht umzukipfen.

"Um sie —" rang es sich endlich von Hugos Lippen — "ja dann ..."

Alberta sah ihn entsetzt an, schüttelte den Kopf und preßte die Hände gegen das Herz.

"Nein — nein — nicht um mich durfte das geschehen — Sie müssen Marianne die Wahrheit vorenthalten — Sie müssen zugeben, wie ich ihr zum Trost sagte, daß es eine Warnung war, nichts mehr Unbedachtes auszusprechen."

Ludwina schüttelte den Kopf und sah den Bruder fragend an.

"Schwester Alberta hat mir ihr Vertrauen geschenkt, willst du sie nicht alles wissen lassen?"

Hugo atmete tief, ehe er antwortete.

"Das Geheimnis wird bei Ihnen, Schwester, gut aufgehoben sein und ist in wenigen Worten gesagt. Marianne ist uns nicht verwandt, sondern ihre Mutter war die Jugendliebe unseres Vaters. Als Waise kam sie in das Haus, nachdem sich ihr Vater, der Wechsel auf unsere ... mer fälligte, erschossen hatte. Ihre Mutter überlebte diesen Schlag nicht lange, sie bat meinen Vater um Hilfe und starb dann wenige Tage nachher, ihm ihr Töchterchen an das Herz legend. Bei unserem Vater galt Marianne alles — niemals durfte sie die Schmach erfahren, die auf ihrem Namen ruhte. Wir mußten versprechen, zu schweigen und nie eine Andeutung machen, daß wir in der Kleinen den Einoringling erblickten, die uns des Vaters Liebe wegnahm. Marianne hatte ihren Vater abgöttisch geliebt, sie konnte seinen schnellen Tod lange nicht vergessen und trieb einen reinen Kultus mit seinem Andenken. Deshalb nahm auch der Vater uns das Gelöbniß ab, wie auch kein Mensch außer ihm von der Wechselgeschichte erfuhr."

Hugo schwieg, und ehe er wieder weiter sprechen konnte wandte sich Alberta mit flehend erhobenen Händen ihm zu.

"Bitte, Herr Kontberg, suchen Sie Marianne auf, und geben Sie ihr den Glauben an den Vater zurück. Ich ohne Furchtbare, wenn sie erfährt, daß Fräulein Ludwina die Wahrheit gesprochen. Erbarmen Sie sich ihrer, die ja noch ein Kind ist, und auch mir mit ihren Worten nicht weh tun wollte."

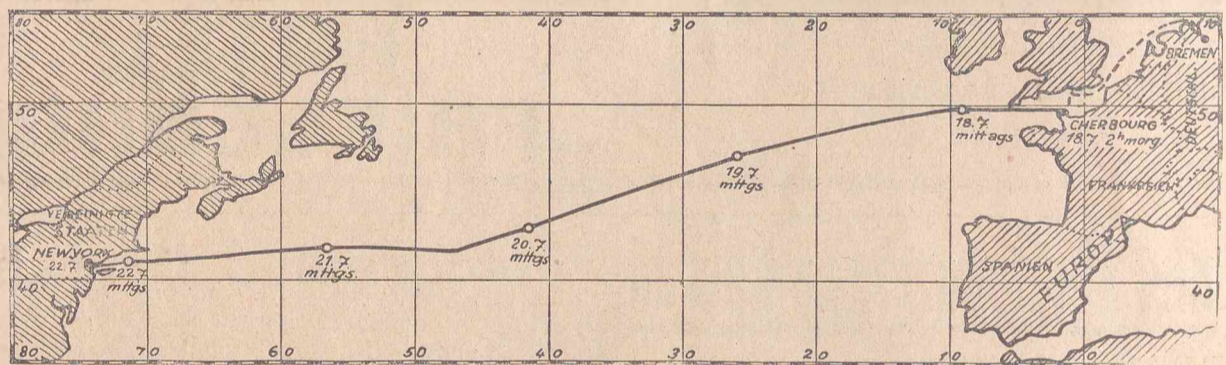
Bettelnd sah sie in Hugos dunkle Augen, die voll Liebe und Güte auf ihr ruhten.

"Zum Danke, daß die Uebeläterin Ihnen weh getan, bitten Sie noch für dieselbe, das macht Ihrem edeln Herzen alle Ehre. Aber Sie haben recht, wenn Marianne auch Strafe verdient hat, für ihre Taktlosigkeit, den Glauben an den Vater dürfen wir ihr nicht nehmen, wir wollen dem Toten sein Vergeben vergeffen — er hat es mit einem freiwilligen Abschied vom Leben gesühnt. Wir wollen die Kleine gemeinsam aufsuchen und ihr die Ruhe zurückgeben. Ludwina hat dieses nur zur Warnung ausgesprochen, um sie in Zukunft vor solchen Ausfällen zu bewahren. Mit dieser erlaubten Lüge wird Marianne sich zufrieden geben, und wir wollen die Angelegenheit mit Schweigen abtun. Und wenn Sie durch Marianne beleidigt wurden, so lassen Sie mich für sie hiermit um Verzeihung bitten."

Er nahm Albertas Hand in die seine und küßte sie ehrfürchtvoll. Dann wandte er sich der Schwester zu.

(Fortsetzung folgt.)

Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd das schnellste Handelschiff der Welt



Positionen der „Bremen“ während ihrer ersten Reise zwischen der europäischen Küste und dem Hafen von New York

Das Ergebnis dieser ersten von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten Reise des neuen Schnell dampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd beweist, daß die Entwicklung des Schiffbaues seit der Indienststellung der „Mauretania“ so weit fortgeschritten ist, daß unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Betriebsführung des Schiffes die Möglichkeit gegeben ist, die Strecke vom Kanal nach New York in wenig mehr als viereinhalb Tagen zurückzulegen, ohne dadurch seitens der Reederei eine absichtliche Rekordleistung erzielen zu wollen.

Der Norddeutsche Lloyd in Bremen eröffnet mit dem Schnelldampfer „Bremen“ den deutschen Expresdienst über den Nordatlantik, der im Jahre 1930 durch den Lloyd Schnelldampfer „Europa“ und durch den beschleunigten Lloyd dampfer „Columbus“ in regelmäßigem wöchentlichen Turnus ergänzt wird.

Auto-Dienst
Gebr. Freese 33 * **Norden**
Erstes u. ältestes Ostfr. Autohaus
Einstellhalle, Fahrschule
Fernruf 2046 / Fernruf 2046

IDA NESSO, NORDEN
HINDENBURGSTRASSE 110
51 Erstes und
größtes Spezial-Putzgeschäft am Platze
bietet ständig reiche Auswahl modernster Damen-
hüte in allen Preislagen. Neuheiten in Reisehüten, Strandkappen, Mützen
Schals, Handschuhen und seidenen Strümpfen

Sonnenbräune
gesetzlich geschützt
bräunt die Haut natürlich
und gewährt Schutz gegen Sonnenbrand
Preis: 1.50 RM.
60 Zu haben in der Drogerie
Gust. Mitscherling, Nordseebad Juist

Riedusal-Oele
nach Dr. med. Riedlin sind Ihre
besten Freunde
Ihre Haut muß geschmeidig sein, um
Luft, Sonne, Wasser, Gymnastik für
die Gesundheit Ihres Körpers richtig
aufzunehmen. Riedusal-Hautöle sind
darin schon erprobt. / Machen auch
Sie einen Versuch. 63
In der Apotheke und den hiesigen
Drogerien erhältlich, sonst durch
Chem. pharm. Fabrik Göppingen.

Maschinenöle
Motorenöle
Zylinderöle
Zentrifugenöle
Wagenfette
Stauferfette
Lederfette
Fußbodenstauböl
Bohnerwachs
Fußbodenfarben
Transparentseifen
Seifenpulver
Seifenflocken
Ubbo Heeren, Norden
Fernruf 308.
Ubbo Heeren, Norden
Hindenburgstr. 65.

Katholischer Gottesdienst
An Sonn- und feiertagen:
Stille hl. Messen um 6, 6³/₄, 10¹/₄ Uhr
Kindergottesdienst um 7¹/₂ Uhr
Hochamt m. Predigt um 9 Uhr
Segensandacht um 18¹/₂ Uhr
an Werktagen sind von 6 bis 8 Uhr hl. Messen,
Donnerstags um 18¹/₂ Uhr: Bittandacht für die Anliegen unserer
hl. Kirche.
44 **Verlangen Sie**
Herforder Export- und Lager-Bier
aus der Brauerei „Felsenteller“, Herford
Niederlage Laaks & Tholen, Norden
Fernruf Nr. 310

Der Film mit dem
lila Streifen



Wirklich farbenempfindlich
Wirklich hochempfindlich
Wirklich gut!
Fragen Sie
Ihren Photohändler

Satrap
Rollfilm-Film-pack

Der **5000,- Reichsmark-Satrap-**
Sammelwettbewerb
ist in vollem Gange.
Bedingungen bei Ihrem Foto-Händler oder
durch Schering-Kahlbaum A.-G., Berlin-
Spindlersfeld. 111 d.

„**LOOG**“
Einen herrlichen Ausflug
bietet die
Domäne „LOOG“
daselbst ff. Kaffee,
ständig frische Milch
von eigenen Kühen,
dicke Milch in Satten usw.
Aufmerksame Bedienung
Billige Preise

Dampf-Bäckerei
und Konditorei
von
H. O. Habbinga
neben Hotel Itzen
empfiehlt
täglich frische Back-
und Konditorwaren
Bestellungen werden prompt
ausgeführt.
Café

HOTEL ITZEN
und
HAUS BRACHT
Ruhige Häuser ersten Ranges / Fließendes
Wasser (warm und kalt) / Zentralheizung

Besuchtestes und beliebtestes Bier- und
Weinlokal ohne Musik / Ia Dortmunder
und Münchener Biere / ff Weine / Ganz
vorzügliche Küche / Mittag und Abend
im Abonnement zu ermäßigten Preisen
Ganzjährig geöffnet
Eigene Gespanne zu Lustfahrten nach
den Muschelfeldern, Bill-Domäne usw.

Täglich große Auswahl in
Konditorei- und Backwaren
Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes
ältestes Café am Platze
und stets von Kurgästen gern besucht, in freud. Erinnerung
Besitzer: D. Schmeertmann
Conditorei und Café

Prima Küche
Mittag- und Abendessen zu
Tagespreisen

HOTEL
„FRIESENHOF“

Zur Unterhaltung
finden im Parkettsaale Konzert-
und Tanzabende statt

Kreis- und Stadtparkasse Norden
mündelsicher
Annahmestelle Juist bei J. de Vries & Co.
Feinkosthandlung
Fernsprecher Juist Nr. 5 41
Einlösung von Reisekreditbriefen ♦ Annahme von Saisongeldern

Photograph J. Dreesbach
Aeltestes Geschäft am Platze
empfiehlt sich zur Ausführung erstklassiger
Strandaufnahmen
Spezialität:
Künstlerische Strandaufnahmen von Juist
in großer Auswahl
Alle Arbeiten für Amateure prompt und sauberst
Verkauf von Platten, Films etc. 4

**Chemische Reinigung
Färberei**
von Blusen, Röcken, Kleidern,
Anzügen, weißen Strandhosen.
Waschen feiner Leibwäsche, Stärke-Wäsche usw.
43 Plissee-Presserei / Hut-Reinigung
Färberei von Thienen Nachf., Juist
Wilhelmstraße, bei Kaufmann de Vries / Telefon 64

Vorzüge unserer Trinkmilch.

Die an uns von größeren landwirtschaftlichen
Betrieben aus gesunden Herden gelieferte

Weidemilch

erhält bei uns zur Verbesserung der Güte und
Haltbarkeit molkereitechnische Behandlung,
Reinigung, Entlüftung, Dauererhitzung und
Kühlung durch neuzeitliche Apparate
In vollkommenster Weise erfolgt Abtötung
sämtlicher Krankheitskeime. Ein sauberer,
angenehmer Rohmilchgeschmack kennzeichnet
unsere Verkaufsmilch, sie hat Anfrahmfähigkeit,
Farbe und sonstige Eigenschaften genau wie
Rohmilch: die für die Verdaulichkeit wich-
tigen Fermente bleiben unverändert; sie ist
daher leicht verdaulich selbst für Kranke und
Säuglinge. - - Machen Sie bitte einen Ver-
such. Sie werden sich in unseren großen
Kundenkreis einfügen.

Molkerei-Genossenschaft „Norden“
e. G. m. u. H.

Vertriebsstelle Juist: 37
Milchhändler Müller, Strandstraße.

Verkaufsstellen unserer Molkerei-Tafelbutter in Juist:
J. de Vries & Co., G. P. Schmidt, Wilhelmstraße.

Ostfriesische Bank Norden
Filiale der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank
Fernsprecher Nr. 2457

Ausführung aller bank-
mäßigen Geschäfte

Geschäftsstelle Juist
J. Wiers (Postgebäude) 39
Fernsprecher Nr. 9

Bernhard Hollander
Strandstraße 17 Uhrmacher Fernspr. Nr. 34

Großes Lager in Gold- und Silberwaren
Filigran-Schmuck 26
Getriebene Altsilberwaren
Reparaturen prompt und billig
Echte antike Uhren und
Zinnsachen / Optik

Herm. Hellner, Nordseebad Juist
Ecke Mittel- und Herrenstrandstrasse 51
Obst, Gemüse und Südfrüchte
in nur prima Qualität. Täglich frische Zufuhr

NORDEN
CENTRAL-HOTEL

Clublokal des A. D. A. C. 36

Central-Heizung. Fernsprecher 2318. Civile Preise. Im
Mittelpunkte der Stadt, 2 Min. vom Bahnhof Osterstraße
nach Norddeich. Feinstes u. größtes Restaurant am Platze.
Hält sich den besuchenden Gästen bestens empfohlen.

C. CARSTENS
Inhaber: W. Carstens

Durch Umbau bedeutend vergrößert. Bäder im Hause.
Auto-Garage. Billiger Pensionspreis nach Uebereinkunft.

Drucksachen aller Art
liefert schnellstens
Otto G. Solfau, Buchdruckerei, Norden